



Masterclass Wissenschaftsjournalismus

“Mittendrin! Zuhören und Beteiligen –
Community-Building im Wissenschaftsjournalismus”

Wie können Diskussionen zu „heißen“ und komplexen wissenschaftlichen Themen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Lagern so organisiert und begleitet werden, dass sie faktenbasiert und wertschätzend ablaufen?

Wie intensivieren Wissenschaftsjournalisten den Kontakt mit ihren Lesern?

Wie werden Publikum und Leserschaft sinnvoll in Themensuche, Recherchen oder auch beim Prüfen von Fakten eingebunden?

In der Masterclass können Sie Ihre Antworten entwerfen, diskutieren und ausarbeiten!

Guter Wissenschaftsjournalismus – gerade jetzt!

Unabhängiger Wissenschaftsjournalismus ist angesichts einer Flut an (Erfolgs-)Meldungen aus der Wissenschaft die wichtigste Instanz für thematische Übersicht, für verständliche Vermittlung in die Breite der Gesellschaft, für kritische Beobachtung und damit letztlich für das essentielle gesellschaftliche Vertrauen in die Wissenschaft.

Fundierte aber auch zielgruppenorientierte Berichterstattung zu wissenschaftlichen Hintergründen hat in Zeiten, in denen „Fake News“ und unklare oder bewusst verzerrte Faktendarstellungen z.B. über soziale Medien enorme Reichweiten und Wirkung erzielen, eine besondere Bedeutung gewonnen. Nur wenn alle Teile der Gesellschaft angemessen und unabhängig über Wissenschaft und ihre Bedeutung informiert sind, können sie am gesellschaftlichen Austausch in einer komplexer werdenden Welt teilnehmen. Gerade in diesem Umfeld sollte der Wissenschaftsjournalismus neue Zielgruppen erschließen, die Interaktion mit seinem Publikum intensivieren und auch ganz neue Wege gehen - denn es reicht nicht mehr, nur in die Welt zu „senden“, der Journalist sollte auch mal mittendrin sein...

Mehr als Sender-Empfänger-Journalismus

Der Journalismus entwickelt sich von einer Sender-Empfänger-Kommunikation hin zum Community-Building und zur Interaktion. Dazu gehört zum Beispiel partizipativer Journalismus, der versucht, über neue Methoden und neue Formate, Bürger aktiv in die Berichterstattung einzubeziehen. Neben digitalen gewinnen dabei auch analoge Formate an Bedeutung. Insgesamt werden Aufbau und Pflege von Communities ein wichtiges Element, um breitere Teile der Gesellschaft wissenschaftsjournalistisch überhaupt erreichen zu können und wissenschaftliche Themen zu platzieren. Auch die zunehmenden Kommunikationsaktivitäten von Wissenschaftseinrichtungen führen zu neuen Anforderungen an den Wissenschaftsjournalismus.

Damit verbunden ist ein erweitertes Rollenverständnis der Journalistinnen und Journalisten, die nicht mehr nur als Berichterstatter und Reporter sondern auch als Moderatoren und Vermittler auftreten. So kann zum einen ein Beitrag für mehr Vertrauen in Medien und journalistische Arbeitsweisen entstehen. Zum anderen kann es über die aktive Einbindung von vielfältigen Zielgruppen und Stakeholdern auch gelingen, komplexe Zusammenhänge zu Themen aus der Wissenschaft umfassender und ganzheitlicher aufzuarbeiten und Bildung von Lagern und Teilöffentlichkeiten bei „heißen“ Wissenschaftsthemen zu überwinden.

Die dritte Masterclass fördert Konzeptentwicklungen für Community-Building im Wissenschaftsjournalismus, das diesen Zielen dient.



Was bietet das Programm?

- Mehrmonatige Zusammenarbeit und Vernetzung mit experimentierfreudigen Kolleginnen und Kollegen
- Peer to Peer - Lernen
- Teilnahme an Workshops und Seminaren
- Mentoring durch internationale Experten
- Hospitationen in ausgewählten Community-Projekten
- Vorstellung der entwickelten Konzepte
- Individuelle Betreuung durch den Leiter der Masterclass, Christian Schwägerl
- Aufnahme ins Alumni-Netzwerk der Stiftung

Wie läuft die Masterclass ab?

Die Masterclass besteht aus zwei Phasen. In der ersten Phase bieten die Robert Bosch Stiftung und das Reporter-Forum 30 Interessenten, die regelmäßig über Wissenschaft berichten, die Möglichkeit, an einem kostenlosen zweitägigen Weiterbildungsforum am 6./7. Juni 2018 in Berlin teilzunehmen. Eine Bewerbung mit einer Ideenskizze und

einem Motivationsschreiben ist bis zum 15. April möglich. Bei dem Forum können Sie sich über erfolgreiche Beteiligungsformate im Journalismus und in anderen Bereichen informieren, mit Kolleginnen und Kollegen austauschen, von Experten lernen und Community-Projekte aus ganz Deutschland kennenlernen.

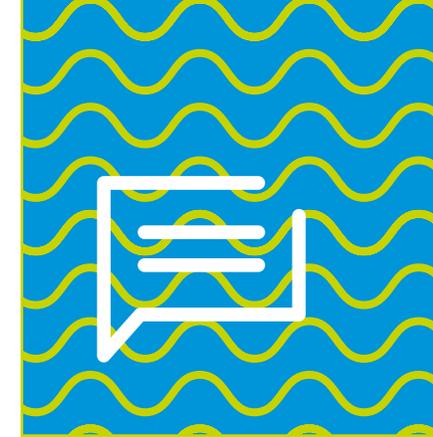
Nach dem Weiterbildungsforum haben Interessenten bis zum 24. Juni Zeit für eine Bewerbung auf die Aufnahme in die zweite Phase der Masterclass. Diese beinhaltet einen dreitägigen Workshop Anfang September 2018, ein einwöchiges Praktikum in einem Community-Projekt und ein vierwöchiges individuelles Prototyping. Der Ergebnisse werden öffentlich vorgestellt und können in Zusammenarbeit mit interessierten Medien realisiert werden. Die Betreuung durch den Leiter der Masterclass erfolgt kontinuierlich.

Wie bewirbt man sich?

Die Masterclass richtet sich an festangestellte und freiberufliche Journalistinnen und Journalisten, die regelmäßig über Themen aus der Wissenschaft berichten und im Themengebiet der Ausschreibung aktiv sind oder es werden wollen.

Freie und festangestellte Journalistinnen und Journalisten deutschsprachiger Medien, die regelmäßig fundiert über Wissenschaftsthemen berichten, können sich bis zum 15. April 2018 mit einer Ideenskizze, kurzem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben über das Onlineportal der Robert Bosch Stiftung bewerben: www.bewerbung.bosch-stiftung.de

Festangestellte Redakteure müssen eine Freistellung für eine sechswöchige Intensivphase ab September 2018 nachweisen, freie Journalistinnen und Journalisten müssen sich ausreichend Zeit nehmen können. Die Teilnahme an der Masterclass wird mit einem (steuerpflichtigen) Zuschuss in Höhe von bis zu 6.000 € gefördert.



Reporter-Forum e.V. ist eine Initiative von Journalisten, die sich nicht damit abfinden wollen, dass Zeitungen und Zeitschriften Leser verlieren, dass in den Redaktionen weniger Zeit bleibt, über Texte zu reden, dass Journalisten zu wenig um neue journalistische Formen ringen, dass in den digitalen Medien zu selten experimentiert wird.

Die Robert Bosch Stiftung ist eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Europa. Mit unserer Arbeit folgen wir seit über 50 Jahren dem Vermächtnis von Robert Bosch und setzen sein soziales und gesellschaftliches Engagement in zeitgemäßer Form fort.

Kontakt

Patrick Klügel

Senior Projektmanager, Wissenschaft
Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstr. 31 · 70184 Stuttgart
Tel. +49 711 46084-330 · Mobil +49 152 08871534
patrick.kluegel@bosch-stiftung.de

www.bosch-stiftung.de